



Reiten in Feld und Wald ohne Grenzen... der Traum eines jeden Pferdeliebhabers, aber nur ein Traum.

Foto: Sommer

Endlich an einem Tisch

Erste gemeinsame Beratung von Reitern, Jägern und Förstern am Boxberg stattgefunden

Von Hiltruth Sommer

BOXBERG. Einst den Adligen und Reichen vorbehalten ist Reiten heute ein vielseitiger Sport, Therapie, Freizeitbeschäftigung und Lebensfreude für Jedermann. Zum Reiten werden Flächen und Wege benötigt, und das möglichst zusammenhängend. Da bieten sich Felder und Wälder natürlich an, gerade in unserer landschaftlich reizvollen Heimat.

Der Pferdesport hat viele Anhänger und Liebhaber. Doch auch die Jägerschaft hat zahlreiche Interessenten. Wer stundenlang auf dem Ansitz harrt, nicht nur die Zeit, sondern - wie die Reiter auch - viel Geld investiert, ist bei unvorhersehbaren Störungen an unerwarteten Plätzen natürlich nicht gerade begeistert. Das Wild braucht zudem Ruhe, Saat und Pflanzen benötigen Schutz. Ein jeder

möchte seine verständlichen Interessen gewahrt sehen. Nicht immer einfach und vor allem nicht ohne Komplikationen, Diskussionen und Auseinandersetzungen abgehend.

Gegen das Motto „jeder streitet für sich“ hat sich das Forstamt Finsterbergen aufgemacht und erstmalig alle drei „Parteien“ an einen Tisch geholt.

Zugleich wurden maßgebliche Vertreter von Landratsamt, Gemeinden, Stadt und Institutionen zur Diskussionsrunde am 29. Juni in die Gaststätte am Boxberg in dieser Form und Zusammensetzung geladen.

Forstamtsleiter Dr. Horst Sproßmann eröffnete den spannenden Abend mit einem Vortrag über die bestehenden gesetzlichen Regelungen und betonte, dass zuvorderst die Anhörung aller Beteiligten stünde, mit Zielrichtung auf die Lösung

anliegender Sorgen und Nöte im Gebiet Boxberg. Das existierende Reitwegenetz und-konzept erläuterte anschließend der stellvertretende Forstamtsleiter Steffen Herrmann. Auch in der sich anschließenden Diskussion ging es im Wesentlichen um die Umsetzung der derzeit gültigen Regelungen im Thüringer Waldgesetz, wonach Reiten nur auf gekennzeichneten Wegen und Straßen gestattet ist. Diese Festlegungen existieren, auch wenn sie manchem „unlogisch“ und gelegentlich ungerecht vorkommen mögen. Denn „Radfahren und Wandern darf Jedermann und überall“, wie es als Einwurf seitens der Reiter öfter zu hören ist. Die Regelungen einzuhalten und für alle tragbar zu machen, sei also das große Ziel und Anliegen der Veranstaltung, die in dieser Form nicht die einzige bleiben wird.

Unterstützung bezüglich sich in spezieller Nutzung befindlicher und „am Tisch“ angesprochener Flächen wurde von Ingbert Reichelt, Leiter des Umweltamtes, zugesagt. Um die Verbesserung teilweise mangelhafter Markierungen wird sich das Forstamt selbst kümmern.

Dank des Projektes „Forsten & Tourismus verfügt ganz Thüringen über ein gutes Reitwegenetz. Aktuelle Karten mit den ca. 1000 km umfassenden Wander-, Reit-, Radwander-, Ski- und sonstigen Erholungswegen können im übrigen bei der Thüringer Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei Gotha erworben werden. Es liegt am Einzelnen selbst und an der Art des Klärens anstehender Schwierigkeiten, ob sich Reiter, Jäger und Förster auch zukünftig so gut verstehen werden, wie an diesem Abend geschehen.